

*150 Jahre Verein für Geschichte Schlesiens. Namens des Vereins für Geschichte Schlesiens hrsg. von Johannes Schellakowsky und Ulrich Schmilewski. (Einzelschriften des Vereins für Geschichte Schlesiens, 2.) Verlag Verein für Geschichte Schlesiens e.V. Würzburg 1996. 111 S., 18 Abb. (DM 19,80.)* — Jubiläen können nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch zur Rückbesinnung und Standortbestimmung sein. Dem im Jahre 1846 gegründeten Verein für Geschichte Schlesiens, einem der ältesten deutschen Regionalgeschichtsvereine, ist dies mit dem anzuzeigenden Bändchen gelungen. Der zentrale Beitrag von Johannes Schellakowsky zur Gründungsgeschichte des Vereins und zu seiner Entwicklung bis 1945 (S. 9–58) besticht besonders dadurch, daß er eine isolierte Betrachtungsweise vermeidet, die engere Vereinsgeschichte in die allgemeine Entwicklung des Vereinswesens einbettet, auch negative Erscheinungen nicht verschweigt und schließlich zur Frage nach dem Sinn von Geschichtsvereinen überhaupt gelangt. Gundolf Keil und Ulrich Schmilewski (S. 59–76) skizzieren nüchtern, aber auch mit vorsichtigem Optimismus für die Zukunft die Zeit seit der Neugründung 1971. Listen der Ehrenmitglieder, Korrespondierenden Mitglieder und Vorstände seit 1846, eine Bibliographie zum „Schlesischen Geschichtsblatt“ im „Schlesischen Kulturspiegel“ seit 1992 und der Abdruck der Satzung ergänzen das Selbstbildnis, das freilich noch weiterer eingehender Erforschung bedarf. Winfried Irgang

*A Guide to Historiography in Slovakia. Edited by Elena Mannová and David Paul Daniel. (Studia Historica Slovaca, Bd. XX.) Verlag Historický ústav Slovenskej akadémie vied. Bratislava 1995. 209 S. — Historiografia na Slovensku 1990–1994. [Historiographie in der Slowakei.] Verlag Historický ústav Slovenskej akadémie vied. Bratislava 1995. 193 S.* — Das renommierte Historische Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, das sich gegenwärtig massiven Einschüchterungsversuchen durch nationalistische Kreise und der Pläne zu erwehren hat, es der Slovenská Matica in Martin einzugliedern, veröffentlichte 1995 zwei außerordentlich hilfreiche Nachschlagewerke. Mit der Einführung in die slowakische Historiographie liegt erstmals in einer westlichen Sprache in Form einer von den besten Sachkennern verfaßten Bibliographie *raisonnée* eine aktuelle Zusammenfassung des Forschungsstandes zur Geschichte der Slowakei vor. Da die dramatischen Entwicklungen des 20. Jhs. einen breiten Niederschlag in der Geschichtsschreibung gefunden haben, wird der Präsentation der zeitgeschichtlich ausgerichteten Werke besonders große Aufmerksamkeit gezollt; aber auch die sich mit den anderen Epochen seit der Vor- und Frühgeschichte und unter der 1000jährigen ungarischen Oberhoheit beschäftigende Literatur wird angemessen und kritisch gewürdigt. Zusätzlich wurde eine Zusammenstellung der wichtigsten Hilfsmittel zum Studium der slowakischen Geschichte – von Zeitschriften über Enzyklopädien, Bibliographien bis hin zu Atlanten und wichtiger regionaler Literatur – aufgenommen. Darüber hinaus werden nicht nur die Strukturen der historischen Forschung in der Slowakei offengelegt, sondern auch eine Vielzahl praktischer Hinweise mit fundierten Aussagen über sämtliche Forschungsinstitutionen, alle Archive, Bibliotheken und Museen geboten sowie eine übersichtliche Charakterisierung der Bestände, der Forschungsschwerpunkte und der laufenden Projekte vorgenommen; sogar Anschriften (bis hin zu Fax-Nummern) und die Benennung von Kontaktpersonen wurden nicht vergessen. — In der gleichzeitig erschienenen Ausgewählten Bibliographie sind die seit 1990 von Slowaken verfaßten oder in der Slowakei gedruckten wichtigen Beiträge zu Theorie und Methode, den Hilfswissenschaften und der allgemeinen Geschichte verzeichnet, wobei fast 1200 Positionen zur slowakischen und 125 Titel zur Weltgeschichte Aufnahme fanden. Detaillierte Autoren-, Titel-, Personen- und Ortsnamenregister erleichtern das Auffinden der Studien. — Beide Publikationen legen eindrucksvoll Zeugnis ab von dem inzwischen erreichten hohen Standard der slowakischen Historiographie und der Effizienz ihrer wichtigsten Forschungsstätte. Trotz der aus politischen und finanziellen Gründen seit 1989 vorgenommenen Einschnitte in den Personalbestand konnte das nicht nur auf landes- oder regionalgeschichtliche Themen ausgerichtete Historische Institut inzwischen den ihm zur Hochzeit der „marxistischen Parteilichkeit“ anhaftenden Ruch der Provinzialität abstreifen und Anschluß an die international gängigen Normen des Faches finden. Jörg K. Hoensch